

HMEN

onen

15428

99287

2 44

30110

89178

9 6121

2564

26817

187672

131155

48860

111596

ASSIVA

Totals

Kronen

106 000

5 500 0

42968 1

29 0 25

180 00

77918 4

24624235

58 6391

580000

271240

12211 8

1844 88

229 134

1 07 7

87154

1956210

29785

51 8 0

4 01 7

12685 04

1 0 0

28910

12 10

6 00

6 00

94 75

9055

239 316

17406721

at Vivante.

Feuer-
ungarische
schaft zur
gand.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversicherung:
Halbjährig K. 18.—
Jahresjährig K. 35.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
K., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 K.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 40.

Lugos, Sonntag, 19. Mai 1901.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversicherung:
Halbjährig K. 18.—
Jahresjährig K. 35.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
K., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 K.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

IX. Jahrgang.

Industrieförderung bei uns.

Lugos, 18. Mai.

Eine lange dichte Reihe der Enquêtes und Ströme von Tinte markieren den Weg der Debatten, welche von allen Gesellschaftsschichten und der Publizistik seit einer Reihe von Jahren geführt werden, um die zweckdienlichsten Mittel und Wege, welche die von jedem patriotischen Herrn heiß ersehnte Entfaltung der ungarischen Industrie zu sichern geeignet wären, ausfindig zu machen. Die an die Oberfläche gerathenen heterogensten Meinungen begegnen sich darin, daß die Frage der ungarischen Industrieförderung gelöst sei, sobald das große konsumierende Publikum die Lieferung heimischer Industrie-Produkte imperativ fordert. Wie bringt man es aber der Masse bei, daß es Jedermanns heilige Pflicht ist, durch Deckung seiner täglichen Bedürfnisse mit ausnahmslos heimischen Produkten zum großen Werke der Erschaffung einer ungarischen Industrie beizutragen. Die größte Aufgabe fällt hierbei dem Staate und der Gesellschaft zu. Vielleicht sollten wir die Reihenfolge ändern, denn daß nur die Aktion der Gesamtheit vollen Erfolg gewährleistet, wird jedem Denkenden klar sein. Der Staat thut seine ganze Pflicht, indem er anfangs initiativ, dann unterstützend auftritt.

Alle Regierungen der letzten 25 Jahre nahmen sich der ungarischen Industrie stets mit Begeisterung an und wenn auch nichts alles geschaffen wurde, was der Staat hätte leisten können, so ist es doch zweifellos, daß der bisherige Fortschritt der heimischen Industrie nahezu ausschließlich der Wirksamkeit des Staates zu verdanken ist. Die Steuerfreiheit bewirkte die Begründung zahlreicher neuer Industriezweige und Staatslieferungen sorgten für die entsprechende Beschäftigung dieser neu eingebürgerten Industrien. Tarifliche Begünstigungen, Ausfuhrprämien etc. wurden zu mächtigen Hebeln der Industrieförderung.

In der jüngsten Vergangenheit forderte Minister Hegedüs mittelst eines Erlasses Municipien, Komitate und Körperschaften, welche seiner Kontrolle und Aufsicht unterstehen, sogar dazu auf —, bei zu vergebenden Lieferungen, stets in erster Reihe ungarische Industrielle zu berücksichtigen. Sollten die edlen Intentionen, des Handelsministers, an den maßgebenden Stellen verständnißvoll aufgenommen werden, so ist es zweifellos, daß die glückliche Epoche endlich herangerückt ist, wo die Förderung der heimischen Industrie aufhört, ein nationalfarbiges Stichwort zu sein.

Der Staat hat demnach seiner Pflicht in der Vergangenheit ebenso entsprochen, als

er sie jetzt erfüllt. Untersuchen wir nun, wie die ungarische Gesellschaft versucht, ihrer Pflicht gerecht zu werden. Vor allem fällt uns eine im kultivirteren Westen kaum bekannte Erscheinung ins Auge u. zw. die Eiferjucht der Agrarier auf die Industriellen. Jede Begünstigung, welche der Staat der Industrie gewährt, wird von den Agrariern, als ein gegen sie geführter Schlag hingestellt. Noch heute fränken unsere Zustände einigermaßen in dem Antagonismus zwischen Ackerbau und Industrie. Doch ist eine entschiedene Besserung wahrnehmbar, in dem auch die radikalsten Agrarier einzusehen beginnen, daß die Entwicklung der Industrie dem Ackerbau nicht schädlich, sondern direkt fördernd zur Seite steht und zur leichteren und besseren Verwertung der Rohprodukte erheblich beiträgt. Thatsächlich führt die Begründung neuer Industrieanlagen nicht nur erhöhten Nationalwohlstand, sondern auch einen Bevölkerungszuwachs herbei, da die neuen industriellen Etablissements gewöhnlich die Niederlassung vieler Ausländer bewirken. Die Begründung neuer Industrien veranlaßt die Produktion vieler solchen Bodenprodukte, welche bis dahin überhaupt nicht, oder nur mit sehr geringem Nutzen gebaut wurden. — Es dürfte wohl genügen, wenn wir hier bloß auf die Zuckerrüben hinweisen und bemerken, daß seit deren Bestehen der Zuckerrüben-Bau im Lande einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Die Industrie-Entwicklung zeitigt aber noch viele andere Vortheile für die Ackerbau betreibende Bevölkerung.

Die Arbeiterschaft der industriellen Etablissements rekrutirt sich nämlich nur zum Theile aus dem Auslande; die Mehrzahl stellt schon heute die heimische Bevölkerung bei und mit der Zeit wird ausschließlich sie diese bilden. Wir könnten schon heute zahlreiche Beispiele dafür anführen, daß besonders in Gegenden, wo die Unfruchtbarkeit des Bodens nur sehr kärgliche Lebensbedingungen bietet, das Volk sichere Erwerbsquellen fand, sobald dort Industrien geschaffen wurden. Die Agrarier ausgenommen, gab es in Ungarn keinen Feind der industriellen Entwicklung und da nun auch deren Eiferjucht an Schärfe stets verliert, kann kühn behauptet werden, daß es im Lande Niemanden gibt, der nicht fordern würde, daß die Industrie auch bei uns jene Bedeutung gewinne und sich auf jene Höhe schwinde welche sie im gebildeten Westen schon längst erklommen hat.

Eine betrübende Thatsache bleibt es immerhin, daß der Erfolg der Bemühungen des Staates im Interesse der guten Sache, an dem Indifferentismus des ungarischen Publikums, zu scheitern droht. Bei uns in Ungarn ist es Mode, die ungarische In-

dustrie nicht zu unterstützen. In den meisten Fällen wird nicht gefragt, ob das Fabrikat aus Oesterreich, England oder Frankreich stammt, ob es gut oder schlecht ist, Hauptsache bleibt, daß es billiger sei als ungarische Fabrikate, um Käufer zu finden. Daß der heimische Fabrikant mit ungünstigen Produktionsverhältnissen kämpfend, außer Stande ist mit den jahrzente alten ausländischen Industrien die Konkurrenz sofort mit Erfolg aufzunehmen, findet jederman natürlich, doch gibt es Niemanden der das kleine Opfer bringen würde, für den benötigten Industrieartikel insoweit etwas mehr zu zahlen, bis die ungarische Industrie erstarkt und der Konkurrenz gewachsen ist. Alle Anstrengungen des Staates sind nutzlos, wenn das Publikum nicht selbst energisch eingreift und die Initiative des Staates kann nur dann die Erschaffung der ungarischen Industrie bewirken, wenn jedes im eigenen Wirkungskreise für den ausschließlichen Konsum ungarischer Industrie-Produkte sorgt. Von ausschlaggebender Wichtigkeit wäre es jedenfalls, daß wenigstens dann, wenn die Gesellschaft als öffentliche Körperschaft wie z. B. als Municipium, Stadt etc. erscheint, die Sache der ungarischen Industrie nicht im Stiche gelassen werde, wenn schon das Individuum vor kleinen Opfern zurückschreckt.

Der Beamte.

(Eine Autorität auf diesem Gebiete, genauer Kenner der politischen Verhältnisse, und selbst Beamter, sendet uns diesen überaus bemerkenswerthen Artikel.)

Lugos, 18. Mai.

Leztererzeit wird wieder viel von der Reform der Verwaltung gesprochen. Seit Langem redet man darüber, doch scheint man keinen Rath zu wissen, was man auf diesem Gebiete thun solle. Man beschwert sich über den Bureaukratismus. Selbst die allerchambinistischsten Blätter geben zu, daß wir auf diesem Gebiete, selbst das Vaterland des Jopfes: Oesterreich überfüllt haben.

Ueber diese, schon konventionell gewordenen Klagen wollen wir nun unsere Meinung äußern. Uns thut nicht nur eine Vereinfachung der Manipulationsgebarung, nicht nur eine Verbesserung der Lage unserer Beamten, sondern es thuen uns insbesondere freudenkende, unabhängig schaffende Beamte noth. Wenn da nicht geholfen wird, bleibt alles beim Alten. Reform, Vereinfachung werden diese unhaltbaren Zustände nur scheinbar verbessern.

Warum? Hierauf kann man nur jenes antworten, daß wir unabhängig denkende, ambitioöse Beamte benötigen. Diese können, gleich einem vorzüglichen Maschinisten, die Leistungsfähigkeit der Maschine erhöhen, während die Beamten ohne Selbstständigkeit und Ambition nur ein todtter Maschinenkörper bleiben, der sich nur dann bewegt, wenn ihn irgend eine Kraft in Bewegung setzt. Und dieser ist der sogenannte „apostrofalt Beamter“.

Der verewigte Obergespan B a n a y befaßte sich in ertlichen Artikeln noch leztlich mit der Lage der Beamten, doch konnte er auf keinen anderen Schluß kommen, als auf jenen: man müsse die

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugos - - - Vernickelungs-Anstalt.

materielle Lage der Beamten verbessern. Dies ist wohl nur allzusehr richtig, doch leider blieb die Fortsetzung in seiner Feder stecken. Vielleicht hätte er auch das geschrieben, wäre er nicht gestorben, daß der Beamte kein untergeordnetes Organ sein dürfe, der einem Befehle blindlings gehorcht, sondern ein Mensch, der selbstständig denken und arbeiten können müsse.

Was wäre hierzu nötig? Vor allem Andern muß man mit den gegenwärtigen bürokratischen System brechen und dem Beamten Gelegenheit bieten, seine Kenntnisse zu verwerthen, so wie es sein Talent erlaubt und ihn zur Arbeit qualifizirt. Das müßte vor Allem geschehen und dann werden sich die leitenden Kreise, das Land und insbesondere die steuerzahlende Bürgerschaft überzeugen können, daß das Wirken seiner Beamten nützlich und segensbringend ist. In einem konstitutionellen Staat ist es notwendig, daß auch der Beamte auf konstitutioneller Basis stehe, und dennoch ist der heutige Beamte keine Respektperson mehr, sondern nur eine Marionette, welche die neue Staatsordnung als Statisten aus dem absolutistischen System sich herüber geholt hat. Leider ist heute, in der verfassungsmäßigen Aere die Amtsperson dasselbe, was im Joche des Absolutismus der Beamte war. Auf daß der Beamte eines freien, verfassungsmäßigen Systems ein solcher sei, wie er es eigentlich sein müsse, genügt es nicht, seinen Gehalt zu erhöhen, die Administration zu vereinfachen, man muß eine radikale Reform der Zustände aufstreben, und zwar muß man dem Beamten die ihm zustehenden Rechte eines verfassungsmäßigen Systemes einräumen, auf daß er zu jener Einsicht komme, daß er nicht der Regierung diene, sondern dem Lande. Hieraus folgt, daß nicht der Amtsvorsteher der Regulator des Beamten sei, gleich wie bei einer Dampfpräge, sondern die Gemeinverhältnissen möge seinem Wissen jene Richtung geben, welche das Gemeinwohl bedingt.

Friedrich der Große, der unsterbliche König der Preußen fand zur Zeit, als ganz Europa im Joche der Diktatoren senkte, die verfassungsmäßige Regierungsform für die Beste, um jeden Bürger des Landes zufrieden zu stellen; dies aber ist mit einem absolutistisch systemirten Beamtenkörper unmöglich. Man kann auf große Begierlichkeit rechnen, wenn einst von einer Regelung der Lage unserer Beamten in der Richtung die Rede sein wird, daß ihre Existenz nicht mehr von persönlichen Impressionen, Eindrücken des Amtsvorstehers, von seiner Neigung oder gar von seiner Laune abhängig sein,

Eine wahre Geschichte.

Von Francois de Nion.

Während die Aerzte versuchten, die Kugel zu extrahiren, trat ich in den kleinen Salon, in dem am vorhergehenden Abend Jean de Noirmontiers vor dem Duell seine Verfügungen getroffen und seine Angelegenheiten geordnet hatte. Hell und leuchtend drangen die Strahlen der mercurförmigen Sonne bei den offenen Fenstern herein und mit ihnen ein Duft von Rosen, Bäumen und Bergen. Das lebhafteste Schellengeläute der vier vor einem Wagen gespannten aufgeschirrten Pferdchen tönte mit lustigem Lärmen herauf. Es mochte 9 Uhr des Morgens sein. Das Renkontre hatte im Morgengrauen stattgefunden.

Aus dem Nebenzimmer kam dumpfes Stöhnen und heftiges Klagen, die mir das Herz erbeben machten. Um mich über das Nutzlose meiner Erwartung hinwegzutäuschen, irte ich durch den Raum, berührte die Rippen, handhabte die Peitschen, die Reitsticks, alle Gebrauchsgegenstände, die diesem Wesen theuer waren, das da drinnen dem Tode kämpfte. Da fiel mir plötzlich auf dem Tische ein Kouvert in die Augen, das auffällig, wie um meine Aufmerksamkeit anzurufen, dort hingelagert worden war. Mit der großen, dicken, edigen Schrift Jean's war mein Name darauf geschrieben:

Herrn Robert Serval.

War es ein letzter Wille für den Fall, als er sterben sollte? Nein, nichts dergleichen war vermerkt.

Ich öffnete und las, was hier folgt, datirt mit Biarritz, den 15. Oktober, also vom vorhergehenden Tag.

„Mein lieber Freund!“

Höre, warum ich mich morgen Fröhlich mit Herrn A. J. Frenon schlagen werde. Du hast Dich mir in dieser Angelegenheit zur Verfügung gestellt, ohne eine Aufklärung zu verlangen, wie

sondern durch eine Pragmatik geregelt wird. Wenn es ausgesprochen wird, daß nicht eine Person die Ernennung oder das Avancement des Beamten bestimmen, sondern eine zu diesem Zwecke delegirte Kommission hierüber entscheiden muß. Die Leistung und den Wirkungskreis der Beamten nicht nur der Chef kontrolliren wird, sondern jede wichtigere Angelegenheit einer Kommission übergeben wird.

Ein solches System hätte unabsehbare Vortheile für den fleißigen und talentirten Beamten, Nachtheil brächte er nur den protegirten Leuten. Bei solcher, dem verfassungsmäßigen System entsprechender Gebahrung wird der Beamte seine Selbstständigkeit und Unabhängigkeit leicht finden, denn er könnte sich gegen jede unwürdige und ungerechte Behandlungsweise verteidigen.

Um zu beweisen, welch' unerhörte Ungerechtigkeiten und Boykottirungen bei dem heutigen System möglich sind, diene folgender Fall: In irgend ein Ministerium gelang es einem Familienvater auf irgend eine Weise, ohne Protektion hineinzukommen, da er eine große Familie hatte, reichte sein Anfangsgehalt kaum zur Deckung des Wohnungsziels in unserer theueren Hauptstadt. Da der betreffende Beamte ein robuster Mann war, ließ er seiner Familie demnach auf, daß er jeden Nachmittag auf den Donauquai als Sackträger sich verdingte. Dies trug ihm mehr ein, als seine Beamtenstelle und faktisch konnte er nur auf diese Weise seine Familie erhalten. Sehnsüchtig erwartete er seine Beförderung, um diese eines Beamten unwürdige Arbeit fahren lassen zu können.

Die Beförderung kam jedoch trotz allen Eifers und aller Kenntnisse nicht, denn seinem Bureauchef gefiel er nicht wegen seines offenen Wesens. Der Beamte interpellirte auch dem Herren Chef, doch antwortete ihm dieser, daß er ihm zur Beförderung nicht vorschläge; unpaß sei jeder Fleiß und jedes Streben, denn ihm gefalle kein Beamter, der nicht genug unterthänig sei. Mit Thränen in den Augen, doch stolz erzählte der arme Beamte hierauf, auf welche Weise er seine Familie erhalten habe. Sodann hielt er dem Chef das bürokratische System vor Augen, welches das Selbstbewußtsein des Menschen tödtet, oder aber der Mensch geht daran zu Grunde. Soweit die Geschichte, doch der Beamte ging nicht zu Grunde, er wurde Verwaltungsbeamter und diesen offenerherzigen, thatkräftigen Mann berief das Vertrauen und die Sympathie des Volkes zum Gemeindevotar.

Braucht man wohl ein die Sachlage besser

festzusehen sich der Fall auch auf den ersten Blick an. Ich bin Dir diese Aufklärung schuldig, was auch kommen möge; hier hast Du sie:

„Ich habe, wie Du weißt, vor drei Monaten in Paris eine Wohnung gemiethet mit der Absicht, mich endlich zur Ruhe zu setzen, mein Wanderleben aufzugeben, mich vielleicht sogar zu verheirathen. Ich habe Dir, glaube ich, von Fräulein Marie X. . . erzählt, die ich in Pordichery kennen gelernt und in Frankreich wiedergesehen hatte; kurz, ich wollte Ordnung in mein Leben bringen.

Das Haus, das ich gewählt hatte, war hell und lustig, nicht ganz neu, aber auch nicht alt: ein ganz gewöhnliches Haus. Meine Wohnung im zweiten Stockwerke bequem, angenehm . . . und gewöhnlich. Alles in dieser Geschichte ist gewöhnlich, banal, Alles . . . mit Ausnahme des tragischen Räthfels, das Niemand je lösen wird können.

Ich bezog meine Wohnung zu Beginn des Sommers und war zufrieden, ja entzückt, daß ich endlich ein eigenes Heim hatte. Wenn man aus Afrika oder Indien zurückkehrt, so hat man ein lebhafteres Empfinden für solche Freuden, als ein Anderer. Ich begann zu leben, ruhig zu leben. Es ist ungläublich, was man für Anstrengungen macht und auf wie viel Umwegen man zu diesem so einfachen Resultat gelangt! Ich habe die Welt umsegelt, einzig und allein, um den Morgenspaziergang im Bois de Boulogne entzückend zu finden.

Bei der Heimkehr von einem dieser Spaziergänge erlebte ich die erste Geschichte, die vielleicht die Kundgebung bedeuten sollte.

Es ist Mittag; ich hatte mich ein wenig für das Dejeuner verspätet, öffnete mit meinem Schlüssel schnell selbst die Thür und betrete mein Arbeitszimmer: da bemerkte ich einen Mann an meinem Schreibtisch, mit dem Rücken zu mir, über den Tisch gebeugt, wie einer, der schreibt. Ich bleibe stehen, ohne eigentlich überrascht zu sein — ich hatte gedacht, Du seist es — als der Mann . . . das Wesen, sich umwendet: ich sehe zwei blaue, sehr klare, sehr sanfte, sehr gebie-

illustrirendes Beispiel, um zu sehen, wieviel das absolute, wieviel das verfassungsmäßige System werth sei? F. R.

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldungen. Generalmajor Viktor Klobučár hat eine Refognoszirungsreise angetreten. — Bischof Dr. Demeter Radu hat sich heute nach Hatzeg begeben.

Konfirmation in der evang. Kirche. Am Donnerstag fand in der hierortigen evang. Kirche die hehre Feier der Konfirmation statt. Aus diesem Anlasse war das Gotteshaus von einem gewählten Publikum dicht besetzt, welches die eindrucksvolle Zeremonie mit andächtigen Interesse verfolgte. Vor der Leistung des Gelöbnißes wurden die Konfirmanten einer Religionsprüfung unterzogen, deren Ergebniß dem Seelenhirten der Gemeinde Herrn Sigmund Chován nur zur Ehre gereicht.

Neue Konfistorialräthe. Sr. Excellenz Diözesanbischof Alexander v. Desevffy ernannte den hochw. Seminarprofessor Stefan Suljok und den Professor Herrn Stefan Pajner zu Konfistorialräthen.

Die drei Eisheiligen. Pantrazius, Servazius und Bonivazius können heuer mit Maria Stuart ausrufen: Wir sind besser, als unser Ruf! Von allen Landwirthen gefürchtet, mit Bangen erwartet, haben sie nicht nur keine Kälte gebracht, sondern eine schweißtreibende Thätigkeit entfaltet, die eine geradezu Sommerliche Temperatur herbeiführte. So folgen ihnen denn, anstatt der hergebrachten Verwünschungen, die wohlverdienten Segenswünsche der ackerb. treibenden Kreise. Wir wollen hoffen, daß ihr Nachfolger und nur zu oft Konkurrent, der keineswegs im besten Rufe stehende Urban (25. Mai) sich an seinen drei eben verstorbenen Kollegen ein gutes Beispiel nehmen und uns nicht frostig, sondern mit freundschaftlicher Wärme begrüßen wird.

Die Sensation der Königin. Als Belgrad wird telegrafirt: In den dem Hofe nahe bestehenden Kreisen verlautet, daß nach Ansicht der dorthin berufenen russischen Aerzte einer Niederkunft der Königin Draga nicht zu erwarten stehe. Universitäts-Professor Dr. Stegireff aus Moskau hatte gestern mit dem russischen Gesandten Tcharikoff eine lange

terische Augen, eine große Nase, einen rothen Bart, eine jener angelächlichen Physiognomie, die an die Züge der griechischen Statuen erinnern: der Kopf eines Olympiers, belebt durch die Augen und den Ausdruck eines Sarmaten.

Ich trete näher, mit der Frage auf den Lippen: „Was wünschen Sie, mein Herr?“

„Nichts, mein Stuhl ist leer, in meinem Zimmer ist Niemand, die Vision verfliegen, dahin.“

Ich glaube an eine Halluzination, an einen Taumel, ich vergaß aber bald. Stündlich ereignen sich um uns analoge Fälle, die wir nicht sehen, über die wir uns nicht bestimmen wollen.

Auf dem Plage aber, wo er geoffen war, auf der weißen Fläche meiner Schreibmappe, standen folgende Worte mit unleserlicher Schrift gezeichnet, die Worte, die ich erst seit vorgestem entziffern konnte: A. J. Frenon.

Acht Tage darauf begegnete mir dasselbe Individuum, derselbe Geist, um Mitternacht im Gasslichte meines Vorzimmers. Er verschwand ebenso wie zum erstenmale, plötzlich, wie ein Licht, das man ausbläst. Von da ab ward er mein Gast, ein schrecklicher Gast, der berufen war, mich toll zu machen mit der Gegenständlichkeit seiner Erscheinungen. Zu jeder Zeit kam und ging er, bewegte sich bei mir als ob er zu Hause wäre, so wahr und greifbar, daß ich jedesmal auf ihn stürzen wollte, um ihn zu fassen, ihn zu ergreifen . . . um ihn dann aber dahinschwänden, vergehen zu sehen, wie eine plägende Seifenblase.

Ich stellte Nachfragen um die früheren Miether meiner Wohnung an. So weit man zurückging, war es eine Reihe von friedliebenden Bürgern gewesen, die auf natürliche Weise, ohne Schauerdrama oder Verbrechen, das Haus verlassen hatten. Ich suchte in der Tiefe meines Gedächtnisses, ob nicht irgend ein menschliches, seither verstorbenes Wesen Grund gehabt hätte, mich zu fassen, sich an mir zu rächen. Ich vertiefte mich schließlich in spiritistische Ideen — ich hatte meine

Unterredung. Die offizielle Bekanntgabe, daß eine Niederkunft der Königin Draga nicht zu erwarten sei, hat in Belgrad die größte Aufregung hervorgerufen. Seit Wochen war es ein offenes Geheimniß, daß im Konak nicht Alles richtig sei. Man erinnert sich, daß schon bei der Vermählung des Königs und vorher gemeldet worden war, Frau Draga Maschin habe einem Familienereignisse entgegen, das den König Alexander zunächst veranlaßt hätte, sein Wort bei ihr einzulösen, daß aber die ersten ärztlichen Autoritäten, unter ihnen einer der hervorragendsten Staatsmänner Serbiens, die Möglichkeit eines derartigen Ereignisses auf das entschiedenste bestritten und auf eine bei Frau Maschin vor einigen Jahren notwendig gewordene Operation hinwiesen, in Folge deren eine Mutterschaft bei ihr ausgeglichen erscheint. Von anderer Seite wurde dies allerdings in Abrede gestellt, und die Gerüchte waren für einige Zeit verstummt, bis offiziell aus Hofkreisen der Zustand der Königin bekannt wurde, und ihr Aussehen dies auch zu bestätigen schien. König Alexander hatte in seiner jüngsten Thronrede dem Volke die nahe bevorstehende Niederkunft der Königin verkündet und die Bevölkerung hatte alle Vorbereitungen für das Ereignis getroffen, das eine Sicherung der Dynastie und damit eine Stabilisierung der Verhältnisse bedeutete hätte. Wie bekannt, ließ der König sogar das Thronerbsgesetz in dem Sinne abändern, daß auch die weibliche Nachkommenschaft zur Thronfolge berechtigt sei. All diese Momente zerstreuten wieder die Bedenken, die man bezüglich der bevorstehenden Niederkunft gehegt hatte. Allein in den letzten Wochen, seitdem ein Pariser und zwei russische Professoren im Konak in Erwartung des Ereignisses verweilten, und seitdem förmlich von Tag zu Tag die Meldungen über den Eintritt der Niederkunft verbreitet wurden, tauchten die alten Gerüchte verstärkt wieder auf, und man wollte in politischen Kreisen wissen, daß die nach Belgrad berufenen Professoren über ihre Berufung sehr erstaunt gewesen seien. Die diplomatischen Vertreter in Belgrad hatten ihre Regierungen seit längerer Zeit von der nunmehr eingetretenen Wendung verständigt und auf die für den König, wie für das Land ebenso betrübende als schmerzliche Täuschung vorbereitet. Zur Stunde läßt sich noch nicht feststellen, ob Königin Draga von Beginn an den König irreführt habe, oder ob sie anfänglich wirklich in gutem Glauben handeln konnte. Im Konak soll die trübste Stimmung herrschen. Es soll sehr erregte Szenen gegeben haben, ehe man sich

guten Gründe dazu. Ich konnte mich an nichts erinnern.
 An nichts . . . An nichts, als an ein unbedeutendes Ereignis, das meinem Gedächtnisse entfallen war, das so fern lag, daß es einer Unterhaltung mit Marthe bedurfte — mit Marthe, die seither meine Braut geworden war — um mich an die Geschichte mit dem verkleierten Fakir zu erinnern, der sie auf den Stufen eines Tempels in einem heiligen Haus Indiens, eines Tages so seltsam, so begehrtlich angesehen hatte; mit einem Stockhieb hatte ich den Kerl weggejagt, dessen Augen unter dem Schleier so feurig leuchteten . . . Aber welchen Zusammenhang sollte das mit diesem Gespenst in dem friedlichen zweiten Stockwerk der Rue Pierre-Charron haben?
 Du weißt, wie religiös ich erzogen bin, kannst meine christlichen Grundsätze. Ich ließ also jede falsche Scham beiseite und holte mir den Rath eines Priesters, der mein Beichtvater gewesen war und in den ich volles Vertrauen setzte. Er hörte mich aufmerksam, nachdenklich an und sagte mir dann: „Mein liebes Kind, in Fällen solcher Art befinden wir uns in großer Verlegenheit. Unser Glaube erkennt solche Dinge nicht an und dennoch gibt uns die Heilige Schrift zahlreiche ähnliche Beispiele; der einzige, richtige, gute Rathschlag, den ich Ihnen ertheilen kann, ist, dieses Haus sobald als möglich zu verlassen. Ihre Braut, Fräulein Marthe . . . ist an den baskischen Strand gegangen; reisen Sie ihr nach. Fürchten Sie nicht, vor dem Feinde zu stehen: es ist das sicherste Mittel, ihn zu besiegen. Gehen Sie, fahren Sie sofort weg und heirathen Sie dort. Wenn Sie wirklich das Spiel und das Opfer eines Geistes der Finsternis sind, so werden Sie dann wenigstens Zwei sein, um zu beten und sich gegen ihn zu wehren. Aber glauben Sie mir, bleiben Sie nicht in diesem Hause.“
 Am nächsten Tage fuhr ich mit dem Expresszuge nach Biarritz.
 Zu dem Moment aber, wo ich, nachdem ich

entschloß, offiziell mit der Mittheilung hervorzutreten, daß die Hoffnung auf einen Thronerben trügerisch war. Wie verlautet, soll sehr rasch eine eingehende Darstellung veröffentlicht werden.

Erledigte kön. Steuereinnahmestelle. Beim kön. Steueramte in Deutsch-Bogjan ist die Steuereinnahmestelle in Erledigung gekommen. Auf diesen Posten Reflektirende haben ihre Kompetenzgesuche innerhalb 14 Tagen bei der kön. Finanzdirektion in Lugos einzubringen.

Die Tragödie des Wächterkindes. In das Wächterhaus nächst der Station Kaped auf der Bahnlinie Lugos-Buzias ist gestern Morgens tiefer Trauer eingegeben. Das sechsjährige Mädchen des Bahnwächters wurde vom Zuge überfahren und blieb auf der Stelle todt. Den Reisenden dieser Strecke war das hübsche Kind wohlbekannt. Jedesmal, wenn der Zug das Wächterhaus passirte, stand das Mädchen mit einer Signalfahne da und salutirte dem vorbeifahrenden Train. Auch Freitag Morgens wollte das Wächterkind den von Buzias nach Lugos fahrenden Zug begrüßen und posirte sich am Bahndamm. Das Mädchen mechte aber dem Schienenstrang zu nahe gestanden sein, denn die Maschine des heranbrausenden Zuges erriete die Kleider des armen Kindes — ein marktschütternder Ausschrei . . . und wieder war es ruhig. Als der Zug vorüber war, fand der sich wie verzweifelt gebärdende Vater den entseztlich verstümmelten Leichnam seines Kindes. Heute wurde das arme Menschenwesen auf dem Kaped Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet.

Reinhaltung unserer Straßen und Gassen. Ein oftmals besprochenes Mangel unserer Stadt! Heute kommt uns abermals die Klagechrift eines hiesigen Bürgers zu, daß unsere städtische Kommunalverwaltung im Allgemeinen und im Besonderen die Landstraße sehr an Reinlichkeitsmangel leidet, daß bei schönem Wetter der Staub, bei schlechtem der Koth unerträglich sei. In längeren Auseinandersetzungen führt unser Gewährsmann aus, daß an diesem Umstande die lächerhafte Schotterbekleidung die Hauptschuld trage und ersucht schließlich die städtische Verwaltung, sie möge gelegentlich Uebernahme der Beschotterungsarbeiten mit erhöhter Strenge verfahren.

Eine neue Feuerwehr. Aus Terégova wird uns berichtet: Ein sehulicher Wunsch unserer

meinen Platz im Schleeping besetzt hatte, den Restaurationswagen betrat, sah ich deutlich an dem Tische, den ich für mich reservirt hatte, der mit einer meiner Visitenkarten besetzt war, sah ich — meinen rothen Pariser Unbekannten.

Er war es, Niemand Anderer als er. Derselbe sanftmüthige und zugleich stahlharte Blick, derselbe seidige, flammende Bart, derselbe hochheißvoll ironische Blick. Wieder trat ich auf ihn zu, stürzte mich auf ihn, streckte die Hände aus, um das Leere, das Nichts zu erfassen . . . Aber ich berührte ein Stoffgewebe, Glieder, einen lebenden, plötzlich erhobenen Körper . . . unsere Fäuste berührten sich, bevor wir uns gegenseitig in's Gesicht schlugen . . .

Man dachte, es sei ein Streit wegen des Fleches und trennte uns; wir aber hatten unsere Herausforderungen getauscht.

Morgen schlage ich mich mit J. A. Frenont; mit dem — ich schwöre es — Unbekannten, dem Phantem, dem mysteriösen Wesen aus der Rue Pierre-Charron. . .

Der Brief fiel mir aus der Hand; dem Stöhnen und Klagen da drinnen im Krankenzimmer war eine schredliche Stille gefolgt. Dann sah ich, wie die Thür langsam geöffnet wurde und die Nonne, blaß und fahl auf der Schwelle erschien: „Die Operation ist nicht gelungen. Es ist zu Ende, Herr, er hat aufgehört zu leben!“

Ich habe in Biarritz und in der Umgebung J. A. Frenont Esqu. suchen lassen. — Keine Spur von ihm — verschwunden, verschollen.

Ich kann aber nicht umhin, daran zu denken und zu glauben, daß dort unten im heiligen Hause in Indien, auf den Stufen des Tempels der starre Körper eines indischen Fakirs in diesem Augenblicke langsam wieder Leben und Bewegung erhält, sich neuerdings mit der zum Werke der Rache und Eifersucht ausgesandten Seele vereinigt, nachdem der Mord vollzogen war.

Gemeinde ist am 12. d. M. in Erfüllung gegangen: wir besitzen endlich eine freiwillige Feuerwehr. Unter dem Vorsitze des gr.-or. Pfarrers Pavel Sandin fand an diesem Tage die konstituierende Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr im Gemeinde-Schulhause statt. Der Vorsitzende erläuterte in einer warmherzigen schwungvollen Ansprache die Ziele und Aufgaben des zu gründenden Feuerwehrkorps, worauf auf seinen Antrag unser sympathischer Oberstuhlrichter Herr Bela v. Biro zum Präsidenten, der Unterrichter Julius Msharovs zum Vizepräsidenten der neukonstituirten Feuerwehr gewählt: zum Oberkommandanten: Reserveleutnant Stuhlrichter Alexander v. Untalisy, zum Kommandanten der angesehenen Kaufmann Anton Marschal und zum Kassier der Kaufmann Deminit Wegel. Eine Deputatation ad hoc holte hierauf den neugewählten Präsidenten aus seiner Wohnung ein, der von stürmischen Olsen- und Setreaska-Musen begrüßt, den Vorzug übernahm und in einer herzlichen Ansprache seinem Danke für die ehrende Wahl Ausdruck verlieh — mit dem Versprechen, seine ganzen Kräfte dem Gedeihen der vielversprechenden neuen Institution widmen zu wollen.

Die Kolumbäcker Fliege, dieser Erzfeind unseres Viehstandes, ist in großen Schwärmen in der Umgebung unserer Stadt erschienen. Gestern wurde bereits zahlreiches Vieh, welches von diesen tickischen Mücken überfallen wurde, in aller Eile nachhause getrieben, und treffen die Viehbesitzer die möglichsten Vorichtsmaßregeln.

Konzert. Der Lugofer Gesang- und Musikverein veranstaltet unter Leitung seines Chormeisters Herrn Stefan Valker im städt. Theater für die unterstützenden Mitglieder am 1. Juni l. J. ein großartiges Konzert, dem das ausgezeichnete Singpiel „Das Versprechen hinterm Herd“ voraus geht. Das umsichtige Arrangements-Komitee hat die einzelnen Musikpiezen als auch die Rollen des Singspiels in bewährten Händen der wirkenden Mitglieder gelegt und ist demnach dem p. t. Publikum wieder ein gemüthlicher Abend in Aussicht gestellt. Ein jedes unterstützendes Mitglied hat Anspruch auf eine Speersitz-Freikarte, die beim Vereins-Kassier Herrn Ladielous Körösi eingeholt werden kann. Preise der Plätze: Logen für Mitglieder K 4., für Nichtmitglieder K 5., Speersitz 1.—5. Reihe K 1-50, die weiteren Reihen K 1., Parterre 80 H, Studenten-Karten 50 H, Galerie 40 H.

Das Ausschütteln der Staubtücher aus den Fenstern auf die Köpfe des lieben Nächsten ist in unserer Stadt sehr zur Mode geworden. Die hiesige Polizei befahte sich schon oft mit diesem Klagepunkt des Publikums, aber ohne Erfolg. In anderen Städten werden solche Uebertretungen mit empfindlichen Geldstrafen belegt, was auch bei uns am Plage wäre. Auf dieser Weise könnte doch dem Unfug gesteuert werden.

Der ermordete Don Juan. In der nächst Lugos gelegenen Gemeinde Esereemes wurde gestern ein grausames Verbrechen verübt. Der vormalige Gemeinderichter Mle Zubrea, ein wohlhabender Landwirth wurde, Abends, als er von der Gemeindefestung nach Hause ging, auf der Straße überfallen und mittelst Beilhiebes so arg zugerichtet, daß er mit gespaltenem Schädel liegen blieb. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten mehrere Gemeinbewohner herbei, fanden jedoch das Opfer schon in den letzten Zügen. Als am Morgen die Kommission des Lugofer Gerichtshofes erschien, lebte Zubrea nicht mehr. Es wird angenommen, daß der Ermordete, der als Don Juan bekannt war, von einem hintergangenen Ehemann aus Rache ermordet wurde.

Maiunterhaltung des Gewerbe-Viederfranzes. Wenn die Sonne, dieser goldene Zeiger an der großen Uhr des blauen Himmels bis zum fünften Zeichen der Sternbilder vorgeht, die Erde die weiße Schneedecke abgestreift und ein grünes Kleid angelegt hat, wenn in Linden Maienlästern die Vögel in allen Tonarten und bunten Gemisch lieblicher Lieder und Melodien in den Zweigen blühender Bäume einander zu übertreffen suchen, auf blühender Wiese aber buntfarbige Schmetterlinge die Blumen umflattern, — wenn im goldenen Sonnenschein die erblühte Pfingstrose Duft verbreitend ihr Haupt lieblosend zur himmelblauen Berggipfelmüch herabneigt, da regen sich freudig auch die Herzen unserer Gewerbetreibenden, und um dem Lenze den Tribut des Frohsinnes zu zollen, veranstalten sie am Pfingstsonntag im „Concordia“-Garten eine Maiunterhaltung, zu welcher ein reizender Damenfranz jetzt schon sich rüstet und flotte Tänzer sich vorbereiten, und dürfte

der Concordia-Garten in einem wahren Feenreich verwandelt werden, zumal das rührige Arrangements-Komitee weder Mühe noch Kosten scheut, um den Abend zu einem interessanten und amüsanten Feste zu gestalten. Das Publikum wird dieses Bestreben gewiß durch große Theilnahme zu lobnen wissen. Vereinsmitglieder haben hiezu freien Eintritt.

Eine aufgelöste Versicherungsgesellschaft. Wie wir erfahren, hat der Minister des Innern die „Első budapesti és vidéki leány-kiházásitási, temetkezési és jótékonyági egyesület“ mittelst Reskripts vom 15. März l. J. Nr. 28579/V. aufgelöst und von den Provinzialagenten der genannten Gesellschaft die Geschäftsbücher und Dokumente faßirt. Die mit der genannten Anstalt geschlossenen Versicherungsverträge sind daher als erloschen zu betrachten, auch ist niemand mehr berechtigt im Namen des Institutes Gelder einzufassen. — Auch mit den übrigen Mädchen-Ausstattungs-Vereinen sollte der Minister gründlich aufträumen. Jede einzelne derselben ist eine „Konsum-Genossenschaft“, wo der Versicherte die Kosten bezahlt. Wer seine Kinder versorgen will, soll eine Versicherungs-Gesellschaft in Anspruch nehmen, wo er jedenfalls vor einer Beschwindelung bewahrt bleibt.

Eine Bemerkenswerthe Findigkeit der Post. Dieser Tage wurde in einer kleinen Ortschaft während eine Postkarte aufgegeben mit der mangelhaften Adresse: „An das bekannteste größte Baarenhaus“, ohne den Ort zu bezeichnen. Das Wiener Postamt beförderte diese Karte nach Wien mit den vier Fragezeichen: Vielleicht Budapest???? Das Wiener Postamt sandte dieselbe nach Budapest weiter, wurde hier selbstverständlich dem gutbekannten „Párisi Nagy Áruház“ übergeben. Erfreuliche Thatsache ist es, daß wir in unserer Hauptstadt ein Etablissement besitzen, welches allerartigen Unternehmungen Oesterreichs überflügelt hat. Das „Párisi Nagy Áruház“ (Budapest, Kerepesirajze 38) hat sich ehrlich diesen Rang erworben, denn es scheut keine Opfer, um dem Publikum nach jeder Richtung hin gerecht zu werden. So wurde neuerdings ein Auhang zu ihrem bekannten Pracht-Hauptkatalog vor den Pfingstfeiertagen ausgegeben, welcher sämtliche Sommerartikel enthält, u. zw. Damenblousen, Knaben- und Mädchenkleider, Strohhüte, Kravatten, Schuhe, Gürtel, Bade-, Sport-, Reiseartikel, Sommerspiele etc., welche an Jedermann sofort gratis und franko zugesendet werden.

Die Katastrophe eines Dorfes. Aus Zürich wird gemeldet: Der Geolog Professor Dr. Heim erklärte, daß der Berg oberhalb des Dorfes Schwanden bei Brienz schon in allernächster Zeit zusammenstürzen werde. Die Regierung von Bern entsendete deshalb eine Kommission zur Untersuchung jenes Gebiets. Man befürchtet, daß die Katastrophe das ganze, einmal bereits verschüttete Dorf vernichten werde. Die Regierung trat mit der Gemeinde Schwanden in Unterhandlung. Die Gemeindeversammlung beschloß gestern einstimmig, daß das Dorf zu räumen sei. Die Bewohner werden ihre Heimstätten aufgeben und einzeln auswandern. Das Gebiet soll dem Staate zum Kaufe angeboten werden.

Einzig sicheres Mittel gegen Gicht und Rheuma ist die berühmte Zoltán-Salbe, welche schon nach einmaliger Einreibung selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheumaleiden heilt. Per Flasche 2 Kronen beim Apotheker B. Zoltán, Budapest, V. Sétatér-uteza.

Die Dame im Frack. Aus Paris kommt eine bemerkenswerthe Modenachricht. Die Blouse, die so hoch im Ansehen stand, daß Alt und Jung, Mann und Weib nichts an ihr zu tabeln wußten, die Blouse, die ebenso den Forderungen der Eleganz entsprach, wie sie zu dem einfachsten Geschmack stimmte sie, die bisher unentbehrlich schien, hat plötzlich einen argen Nebenbuhler zu fürchten, einen Mann, männlichen Geschlechtes ist der Mißethäter, und sein Name ist — „Frack“. Die tonangebenden Pariserinnen können sich bereits ohne ein solches Kleidungsstück gar nicht mehr behelfen. Aus Taffet wird angefertigt oder aus Guipurespitzen oder Spachtelstickereien. Vorläufig kommt der Taffet noch mehr in Frage. Ältere Damen wählen schwarze Farben, ramagirt und damasirt Gewebe. Junge Frauen ziehen helle Farben, vor allem Chinos, Pompadourstoffe, duftige, Gelpinte vor. Große Erscheinungen tragen den Schoß des Frackes lang, kleine geben dem kurzen den Vorzug. Die vordere Taillengarnitur besteht aus Spitzenjabots oder Krepeshiffon und Gaze-

weiten. Der breite Gürtel mit hohem Schloß reicht auf jeder Seite bis zum Beginn des Schoßes. Dazu wird ein schwarzer Rock aus Seide oder Tuch getragen. Zu dieser Toilette kommt allerdings etwas, was, wie man glauben sollte, zu der männlichen Tracht nicht recht paßt. In den Händen halten nämlich die Schönen einen Muff, der auch für den Sommer bestimmt ist. Er ist übermäßig groß, besteht aus dem lustigsten, duftigsten Material, das ein Durcheinander von Spitzen und Kästchen bildet.

Generalversammlung. Die Brunnenunternehmung „Krisztály“ St. Lukabader Bergquelle hielt am 12. d. ihre diesjährige Generalversammlung. Aus dem Berichte entnehmen wir, daß die Bilanz einen Verlust ausweist, da jedoch das Mineralwasser nach den meisten europäischen Staaten, nach Amerika, Australien, Südafrika und Asten bereits ausgeführt wird und im verfloßenen Jahre auf 5 großen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt wurde, so nahm die Generalversammlung den Bericht zur Kenntnis und votirte der Direktion für diese Erfolge ihren Dank.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser, insbesondere der Weingartenbesitzer auf das heutige Inzerat der Wiener Firma Numa Dupuy & Co., deren Anti-Peronospora in den meisten Weingegenden Ungarns mit bestem Erfolge angewendet wurde und welches Präparat den großen Vortheil hat, daß es leicht löslich ist und die Peronosporaspitzen nicht verstopft. Die Billigkeit des Präparates erhellt daraus, daß ein Paket, welches in 1 Hektoliter Wasser aufgelöst, der Wirkung eines Gemenges von 2 Kilogramm Kupfervitriol und 2 1/2 Kilogramm Kalk gleichkommt, nur 60 Heller kostet, was bei dem Umstande, als zur ersten und zweiten Bespritzung je ein Paket genügt, während erst zur dritten Bespritzung 2 Pakete in 1 Hl. Wasser gelöst zu verwenden sind, nahezu 50% Ersparniß bedeutet.

Bankrott? Die Kinder waren zu Bette gebracht und in der kleinen trauten Wohnstube, in die sich das P. 'sche Ehepaar jetzt zurückzog, herrschte die friedliche Ruhe des Abends. Frau P. nahm ein Buch und las, während ihr Gatte sich in eine, wie es schien, wenig zufriedensstellende Berechnung vertiefte, denn er stöhnte von Zeit zu Zeit laut auf. „Aber Mäunchen, was hast du nur?“ — „Liebes Kind, einmal muß ich es dir ja doch sagen: ich kann mein Geschäft nicht mehr halten; ich bin am Ende angelangt!“, Entsetzt ruft die Frau aus: „Und es gibt keine Rettung mehr?“ — „keine! Morgen früh muß ich Konkurs anmelden!“ — Die peinliche Ruhe, die dieser Ankündigung folgte, wurde durch einen schrillen Glockenzug unterbrochen. Frau P. geht zur Thür und öffnet. „Das Abendblatt!“ Und die Zeitung vor sich auf dem Tisch legend, fügt sie hinzu: „Vielleicht ist unsere Nummer in der Lotterie gezogen worden!“ „Um so schlimmer für uns!“ — unterbricht sie missmüthig der Mann. — indem er ihr die Zeitung fortnimmt. „Da ich in der vorigen Klasse nichts gewann, habe ich das Loos nicht erneuert!“ — „Aber ich, Mäunchen!“ — „Du?“ — „Ja, von meinem ersparten Wirthschaftsgeld!“ — Schweigend öffnet P. das Blatt; doch kaum hat er einen Blick auf die Ziehungsliste geworfen, so wird er ganz blaß: „Und du hast wirklich das Loos erneuert?“ — „Ja natürlich, Mäunchen, bei dem Bankhaus A. Török & Comp., dessen drei Geschäfte (V. Wainering 4., IV. Wulsterning 11, und VII. Elisabethring 54.) ja so vom Glück begünstigt sein sollen!“ — „D, du kluge Frau! Und ich Dummkopf, hätte unser Glück bald von der Schwelle gewiesen! Unser Loos von Török ist mit dem Haupttreffer gezogen worden!“

Praktisches aus dem Finanzfache. Frage: Die Firma N. N. und Söhne hat vor einigen Jahren die Lizenz für die Großtrafik erhalten. Nun ist N. N. gestorben. Dürfen seine Söhne den Tabak-Großvertrieb weiterführen? — Antwort: Die Erben des Tabak-Großvertriebers haben nicht das Recht nach seinem Tode die Großtrafik weiterzuführen. Doch kann mit der vorläufigen Leitung dieses Geschäftes bis zur neueren vorchriftsmäßigen Lizenzerteilung für die Großtrafik die Witwe oder ein anderes Familienmitglied (der Sohn) des verstorbenen Großtrafikanten betraut werden, inwiefern sie die kompetente Finanzbehörde als hiezu fähig erachtet und wenn sie im Stande sind, dem Herrar die entsprechende Kaution zu sichern. — Frage: Welche Verfügungen sind für den Fall zu treffen, wenn der Adressat die Uebernahme einer Sendung geistiger Getränke verweigert, welche mittelst Ueberweisungsverfahrens

aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angelangt ist, sondern sie dem Absender zur Verfügung stellt? Die in Rede stehende Sendung ist weder nach Ablauf des festgesetzten Termines zur Amtshandlung gestellt worden, noch hat der Absender betreffs der Retourmirung dieser Sendung Verfügungen getroffen, die Sendung liegt also auf der Eisenbahnstation, wo sich auch der Uebergangsschein mit dem Frachtbriefe befindet — Antwort: Hier sind zwei Fälle möglich: entweder der Absender ordnet nachträglich an, daß ihm die Sendung retournirt werde, oder thut er dies nicht. Im ersteren Falle — wenn der Absender die Retourmirung der Sendung anordnet — ist im Sinne des § 4, Punkt 6 A der Durchführungsanweisung zu G. N. XVII. ex 1899 vorzugehen [Soll eine Bier, gebrannte geistige Getränke, Mineralöl oder Zucker enthaltende Sendung auf jenes Gebiet, aus welchem sie vorschristsmäßig mit dem Uebergangsscheine gedeckt wurde, retournirt werden, in diesem Falle ist die Sendung am Empfangsgebiete früher regelmäßig zu stellen und nachher im Sinne der Vorschriften des Art. 4 (bezw. 3), resp. 14 des G. N. XVII: 189 wie auch des § 4 der Durchführungsanweisung zu demselben G. N. wegen Absendung auf jenes Gebiet, woher sie stammt, wieder anzumelden. Hat den Transport eine öffentliche Kommunikations-Unternehmung bewerkstelligt, kann die Finanz-Direktion, solange die Transport-Unternehmung die Sendung nicht ausgefolgt hat, auf Ansuchen des Absenders bewilligen, daß die Sendung ohne vorherige Stellung auf dem ursprünglich bezeichneten Empfangsgebiete retournirt werde. Um Erlangung dieser Bewilligung muß der Absender nebst Vorlegung der ihm zur Verfügung stehenden Transportschriften und Aufzeichnungen der als Grund dienenden Thatsachen bei jener Finanzdirektion ansuchen, auf deren Gebiete sich das Sendungsamt befindet, und hat in seinem Gesuche ausdrücklich die Verpflichtung auf sich zu nehmen, daß er die Sendung innerhalb des festgesetzten Termines in unverändertem Zustande und Quantum wieder dem Sendungsamte stellen wird. Ist die Bewilligung erteilt, kann die Sendung — mit dem von dem Sendungsamte ursprünglich ausgestellten Uebergangsscheine gedeckt, welchem auch die erteilte Bewilligung beizufügen ist — ohne Stellung auf dem anderen (Empfangs-)Gebiete und ohne Ausstellung eines neuen Uebergangsscheines durch die öffentliche Kommunikations-Unternehmung auf jenes Gebiet, woher sie stammt, zurückgeschendet werden.] Trifft der Absender bezüglich der Retourmirung der Sendung keine Verfügungen, so ist gegen ihn auf Grund des Art. 4 des Ges. N. XVII 1899 die Thatschrift zu verfaßen, da laut des obangeführten § der Absender mit dem Unterfertigen des Uebergangsscheines die Verantwortung auf sich nimmt, daß die überwiesene Sendung in unverändertem Zustande der Qualität und Quantität, innerhalb des festgesetzten Termines, jener Finanzwachabtheilung zur Amtshandlung gestellt wird, an die sie überwiesen ist, also ist er (der Absender) statt des Empfängers verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Sendung gestellt, respektive retournirt werde. Will die Eisenbahnunternehmung die Sendung veräußern, kann in diesem Falle die Sendung von der Eisenbahnstation so lange nicht weggeführt werden, bis die im § 2 des G. N. XV: 1894 festgesetzte Zurückverstatungssumme (die Verzehrungssteuer, welche nach dem niederen Satze zu entrichten ist) und die Geldstrafe von 10 K. nicht eingezahlt sind.

Margit-Kröme. Es gibt wenige Damen im Lande, die diese ausgezeichnete Gesichtsalbe des Araber Apothekers Relemon v. Földes nicht kennen. Nämlich erfreut sich das Margit-Kröme unter allen Gesichtverschönerungs-Mitteln des größten Absatzes, da dieses allgemein beliebte Erzeugniß weder Quecksilber, noch Blei enthält, gänzlich unschädlich ist und alle Unreinlichkeiten der Haut, wie Sommersprossen, Ausschläge etc. schon nach einigen Tagen entfernt und dem Gesichte eine schöne, zarte Farbe verleiht. Großer Diegel 2, kleiner 1 Krone. Zu haben beim Erzeuger und in allen Apotheken.

Das beste Medikament. Alle diejenigen, die an Verstopfung, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Kolik, Blutarmuth, nervösen Kopfschmerzen leiden, sollen die weltberühmten F. Berghofer Blutreinigungspillen benutzen, welche gänzlich unschädlich sind und dabei schnell und sicher wirken und von den hervorragendsten Aerzten empfohlen werden. Wir glauben unseren Lesern einen nützlichen Dienst zu erweisen, wenn wir dieses aus-

gezeichnete Mittel ihrer Aufmerksamkeit empfehlen. Eine Rolle mit 6 Schachteln & 15 Pillen kostet 1 fl. 05 kr. Bei vorheriger Einsendung von 1 fl. 25 kr. für 1 Rolle, 2 fl. 30 kr. für 2 Rollen 3 fl. 35 kr. für 3 Rollen versendet portofrei J. Pserhofer's. Apotheke Wien, I., Singerstraße 15.

Lugoser Getreidebericht.

Bom 18. Mai.

Weizen neu	Kr. 12.40 bis	Kr. 12.80
Korn	11.40	12.-
Hafer	10.-	10.40
Gerste	9.60	10.40
Maïs neu	9.60	10.40
Heu	3.-	3.60
Stroh	-.80	-

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Zeichner.

S. L. REICH

Möbelhändler
Temesvár, Stadt, Lonovicsgasse,
vis-à-vis Hotel „Hungaria“,
Preiscourante gratis. Billige Preise.

**Sommer-Restaurations
zur „SCHWEIZ.“**

Heute und jeden Sonn- und Feiertag

Konzert

der anerkannt besten Lugoser Musikkapelle
Erdős Ferencz.

Die Garten-Lokalität ist neu renoviert und mit **Kegelbahn** eingerichtet.
Für **ausgezeichnete Getränke** und **vorzüglichen Speisen** zu zivilen Preisen sorgt
hochachtungsvoll

Emil Dengl
Restaurateur.

Der in kurzer Zeit berühmt gewordene
ROYAL-Röstkaffee

übertrifft zufolge des patentirten Röstsystems an

feinstes Aroma und Ausgiebigkeit
alle anderen Kaffeesorten.

Nur in Paqueten mit Schutzmarke echt! Lose verkauften Kaffee weise man als unecht zurück
Hauptverkaufsstellen in **Lugos** bei den Herren

Karl & Joanovits

und bei Herrn
Josef Morgenstern
Spezereihandlungen. 2-16

Restaurations GRAF in Buziás.

Behre mich einem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass ich meine Gasthaus-Lokalitäten in Buziás bereits eröffnet habe und daselbst, wie bisher, die **beste bürgerliche Küche** zu mässigen Preisen führe.

Gute Naturweine und **frisches Bier.**

Daselbst sind auch
Zimmer für Kurgäste

billigst berechnet zu haben.
Um geneigte. Zuspruch bittet

hochachtungsvoll
KARL GRAF
Restaurateur.

Mein Prinzip ist: „Großen Nutzen und kleinen Nutzen.“

Geehrte Radfahrer!



Durch große Abschlässe der bestbekanntesten Marken, u. z. Dürcopp, Styria- und Waffenträder bin ich heuer in der angenehmen Lage, **mäßige Preise** zu offeriren.

Meine Bicycle werden heuer nur mit **feinsten, dauerhaften Pneumatik** ausgestattet.
Halte am Lager **Sättel** und **Rahmen** aus feinstem Stahlrohre.

Ich übernehme für jeden Fabriksfehler von **1-3 Jahre Garantie.**

Sämmtliche Zugehöre sind stets am Lager und **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Um namhaften Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Franz Jucze
Oravicza

Wicyle-Handlung, Installation von Acetylen-Beleuchtung sowie Haus-Telegraph und -Telephon.

Selbsterzeugung von **Acetylen-Gasapparate**, denbar einfachste Konstruktion.

Krassó-Szörény várm. alispánjától.
14423. sz. alisp. 1901.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatósági közutjainak fentartásához szükséges utiszerek és eszközök beszerzésére 1336 k. 74 f.-nyi összeget engedélyeztem.

Ezen utiszerek szállításának biztosítása czéljából az **1901. évi június hó 5. napjának d. e. 10 órájára** a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyzeni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi szállítás végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bántépénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fogják vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1901. évi május hó 2-án.

Fialka
alispán.

Bad Buziás.

Trockene, gesunde

Wohnungen und Zimmer

auch für die geehrten Kurgäste zu **mässigen Preisen.**

Beste Konditionen, Uebervortheilungen oder Provisionen, wie beispielsweise, wenn man sich den Fiakerkutscher überlässt, sind ganz ausgeschlossen.

Bitte direkt sich zu wenden nur an das Haus, genannt **VILLA MAYER.** 1-3

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. **Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.** 20-50



1050. szám — 1901. tkvi.

II.

Árverési póthirdetmény.

A német-bogsáni kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Deutsch Mór lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Lipót duleoi lakos végrehajtónak Bandu Paun duleoi lakos vgh. szenvedő elleni 85 kor. tölke s jár. iránti végrehajtási ügyében a 671/901 tkv. sz. végzéssel a duleoi 93 sz. tjkvben A I. 1. 2. 4. 6. 7. sorsz. alatt Baadu Paun duleoi lakos tulajdonátul felvett ingatlanokra elrendelt és az **1901. évi május hó 22. napjának délelőtt 11 órájára** Duleo községhezához kitűzött árverés Friedmann Ábrahám lugosi lakos végrehajtató 110 kor. tölke jár. iránti követelésének kielégítése végett is meg fog tartatni.

Királyi járásbiróság.

Bogsán, 1901. február hó 11-én.

Zana János,
kir. aljbiró.

Lizitations-Anzeige.

In meiner concessionirten Pfandleihanstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 5. Juni 1901

unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde licitando veräußert.

Es steht den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis am **4. Juni 1901** zu prolongiren.

VORSCHÜSSE

auf Gold, Silber, Werthpapiere, etc. werden aufs Billigste ertheilt

in der concessionirten Pfandleihanstalt des

Lugos, 18. Mai 1901.

Ignatz Fischer.

Eine guteingrichtete

Gärberei

guter Posten, mit schönem Kundenkreis, neben dem Wasser gelegen, ist wegen Todesfall mit oder ohne Waarenlager

Sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. 4-4

FERNOLENDT

SCHUHWICHSE, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. — Gegründet 1832. — Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21. — Ueberall erhältlich.

6-12

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere kön. ung. Klassenlotterie.

Von

100.000 Loosen werden **50.000** mit Geldgewinnen

gezogen. Grösster Gewinn eventuell

1.000.000 Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 492 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen

13.160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 1 4042	F 1 38274	F 1 19815	M 1 44373	M 1 43569	S 1 39250	M 1 51683	D 1 59560	D 1 83465	D 1 55184	F 1 17797	S 1 35366
M 2 36478	S 2 51884	S 2 40489	D 2 52329	D 2 55709	S 2 51381	D 2 58046	D 2 83632	M 2 83612	M 2 83536	S 2 38973	M 2 41344
D 3 49544	M 3 56319	M 3 51635	F 3 59576	F 3 62319	M 3 55186	M 3 65832	M 3 83609	D 3 85599	D 3 85599	M 3 51633	D 3 51634
F 4 57118	D 4 64411	D 4 58050	F 4 83383	F 4 83498	D 4 83498	D 4 83584	D 4 83584	D 4 83584	D 4 83584	M 4 58046	D 4 58046
S 5 62452	M 5 83551	M 5 83551	S 5 83551	S 5 83551	M 5 83551	M 5 83551	M 5 83551	M 5 83551	M 5 83551	D 5 83551	D 5 83551
S 6 82478	M 6 17349	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531	M 6 83531
M 7 4053	D 7 88904	D 7 21222	D 7 41832	D 7 4042	F 7 38274	F 7 51633	M 7 59574	M 7 59574	M 7 59574	M 7 59574	M 7 59574
D 8 36478	F 8 51884	F 8 40489	F 8 52329	F 8 55709	S 8 51381	D 8 58046	D 8 83632	M 8 83612	M 8 83536	S 8 38973	M 8 41344
M 9 49544	M 9 56319	M 9 51635	F 9 59576	F 9 62319	M 9 55186	M 9 65832	M 9 83609	D 9 85599	D 9 85599	M 9 51633	D 9 51634
F 10 57118	D 10 64411	D 10 58050	F 10 83383	F 10 83498	D 10 83498	D 10 83584	D 10 83584	D 10 83584	D 10 83584	M 10 58046	D 10 58046
S 11 62452	M 11 83551	M 11 83551	S 11 83551	S 11 83551	M 11 83551	M 11 83551	M 11 83551	M 11 83551	M 11 83551	D 11 83551	D 11 83551
S 12 82478	M 12 17349	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531	M 12 83531
M 13 4053	D 13 88904	D 13 21222	D 13 41832	D 13 4042	F 13 38274	F 13 51633	M 13 59574	M 13 59574	M 13 59574	M 13 59574	M 13 59574
D 14 36478	F 14 51884	F 14 40489	F 14 52329	F 14 55709	S 14 51381	D 14 58046	D 14 83632	M 14 83612	M 14 83536	S 14 38973	M 14 41344
M 15 49544	M 15 56319	M 15 51635	F 15 59576	F 15 62319	M 15 55186	M 15 65832	M 15 83609	D 15 85599	D 15 85599	M 15 51633	D 15 51634
F 16 57118	D 16 64411	D 16 58050	F 16 83383	F 16 83498	D 16 83498	D 16 83584	D 16 83584	D 16 83584	D 16 83584	M 16 58046	D 16 58046
S 17 62452	M 17 83551	M 17 83551	S 17 83551	S 17 83551	M 17 83551	M 17 83551	M 17 83551	M 17 83551	M 17 83551	D 17 83551	D 17 83551
S 18 82478	M 18 17349	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531	M 18 83531
M 19 4053	D 19 88904	D 19 21222	D 19 41832	D 19 4042	F 19 38274	F 19 51633	M 19 59574	M 19 59574	M 19 59574	M 19 59574	M 19 59574
D 20 36478	F 20 51884	F 20 40489	F 20 52329	F 20 55709	S 20 51381	D 20 58046	D 20 83632	M 20 83612	M 20 83536	S 20 38973	M 20 41344
M 21 49544	M 21 56319	M 21 51635	F 21 59576	F 21 62319	M 21 55186	M 21 65832	M 21 83609	D 21 85599	D 21 85599	M 21 51633	D 21 51634
F 22 57118	D 22 64411	D 22 58050	F 22 83383	F 22 83498	D 22 83498	D 22 83584	D 22 83584	D 22 83584	D 22 83584	M 22 58046	D 22 58046
S 23 62452	M 23 83551	M 23 83551	S 23 83551	S 23 83551	M 23 83551	M 23 83551	M 23 83551	M 23 83551	M 23 83551	D 23 83551	D 23 83551
S 24 82478	M 24 17349	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531	M 24 83531
M 25 4053	D 25 88904	D 25 21222	D 25 41832	D 25 4042	F 25 38274	F 25 51633	M 25 59574	M 25 59574	M 25 59574	M 25 59574	M 25 59574
D 26 36478	F 26 51884	F 26 40489	F 26 52329	F 26 55709	S 26 51381	D 26 58046	D 26 83632	M 26 83612	M 26 83536	S 26 38973	M 26 41344
M 27 49544	M 27 56319	M 27 51635	F 27 59576	F 27 62319	M 27 55186	M 27 65832	M 27 83609	D 27 85599	D 27 85599	M 27 51633	D 27 51634
F 28 57118	D 28 64411	D 28 58050	F 28 83383	F 28 83498	D 28 83498	D 28 83584	D 28 83584	D 28 83584	D 28 83584	M 28 58046	D 28 58046
S 29 62452	M 29 83551	M 29 83551	S 29 83551	S 29 83551	M 29 83551	M 29 83551	M 29 83551	M 29 83551	M 29 83551	D 29 83551	D 29 83551
S 30 82478	M 30 17349	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531	M 30 83531
M 31 4053	D 31 88904	D 31 21222	D 31 41832	D 31 4042	F 31 38274	F 31 51633	M 31 59574	M 31 59574	M 31 59574	M 31 59574	M 31 59574
D 32 36478	F 32 51884	F 32 40489	F 32 52329	F 32 55709	S 32 51381	D 32 58046	D 32 83632	M 32 83612	M 32 83536	S 32 38973	M 32 41344
M 33 49544	M 33 56319	M 33 51635	F 33 59576	F 33 62319	M 33 55186	M 33 65832	M 33 83609	D 33 85599	D 33 85599	M 33 51633	D 33 51634
F 34 57118	D 34 64411	D 34 58050	F 34 83383	F 34 83498	D 34 83498	D 34 83584	D 34 83584	D 34 83584	D 34 83584	M 34 58046	D 34 58046
S 35 62452	M 35 83551	M 35 83551	S 35 83551	S 35 83551	M 35 83551	M 35 83551	M 35 83551	M 35 83551	M 35 83551	D 35 83551	D 35 83551
S 36 82478	M 36 17349	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531	M 36 83531
M 37 4053	D 37 88904	D 37 21222	D 37 41832	D 37 4042	F 37 38274	F 37 51633	M 37 59574	M 37 59574	M 37 59574	M 37 59574	M 37 59574
D 38 36478	F 38 51884	F 38 40489	F 38 52329	F 38 55709	S 38 51381	D 38 58046	D 38 83632	M 38 83612	M 38 83536	S 38 38973	M 38 41344
M 39 49544	M 39 56319	M 39 51635	F 39 59576	F 39 62319	M 39 55186	M 39 65832	M 39 83609	D 39 85599	D 39 85599	M 39 51633	D 39 51634
F 40 57118	D 40 64411	D 40 58050	F 40 83383	F 40 83498	D 40 83498	D 40 83584	D 40 83584	D 40 83584	D 40 83584	M 40 58046	D 40 58046
S 41 62452	M 41 83551	M 41 83551	S 41 83551	S 41 83551	M 41 83551	M 41 83551	M 41 83551	M 41 83551	M 41 83551	D 41 83551	D 41 83551
S 42 82478	M 42 17349	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531	M 42 83531
M 43 4053	D 43 88904	D 43 21222	D 43 41832	D 43 4042	F 43 38274	F 43 51633	M 43 59574	M 43 59574	M 43 59574	M 43 59574	M 43 59574
D 44 36478	F 44 51884	F 44 40489	F 44 52329	F 44 55709	S 44 51381	D 44 58046	D 44 83632	M 44 83612	M 44 83536	S 44 38973	M 44 41344
M 45 49544	M 45 56319	M 45 51635	F 45 59576	F 45 62319	M 45 55186	M 45 65832	M 45 83609	D 45 85599	D 45 85599	M 45 51633	D 45 51634
F 46 57118	D 46 64411	D 46 58050	F 46 83383	F 46 83498	D 46 83498	D 46 83584	D 46 83584	D 46 83584	D 46 83584	M 46 58046	D 46 58046
S 47 62452	M 47 83551	M 47 83551	S 47 83551	S 47 83551	M 47 83551	M 47 83551	M 47 83551	M 47 83551	M 47 83551	D 47 83551	D 47 83551
S 48 82478	M 48 17349	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531	M 48 83531
M 49 4053	D 49 88904	D 49 21222	D 49 41832	D 49 4042	F 49 38274	F 49 51633	M 49 59574	M 49 59574	M 49 59574	M 49 59574	M 49 59574
D 50 36478	F 50 51884	F 50 40489	F 50 52329	F 50 55709	S 50 51381	D 50 58046	D 50 83632	M 50 83612	M 50 83536	S 50 38973	M 50 41344
M 51 49544	M 51 56319	M 51 51635	F 51 59576	F 51 62319	M 51 55186	M 51 65832	M 51 83609	D 51 85599	D 51 85599	M 51 51633	D 51 51634
F 52 57118	D 52 64411	D 52 58050	F 52 83383	F 52 83498	D 52 83498	D 52 83584	D 52 83584	D 52 83584	D 52 83584	M 52 58046	D 52 58046
S 53 62452	M 53 83551	M 53 83551	S 53 83551	S 53 83551	M 53 83551	M 53 83551	M 53 83551	M 53 83551	M 53 83551	D 53 83551	D 53 83551
S 54 82478	M 54 17349	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531	M 54 83531
M 55 4053	D 55 88904	D 55 21222	D 55 41832	D 55 4042	F 55 38274	F 55 51633	M 55 59574	M 55 59574	M 55 59574	M 55 59574	M 55 59574
D 56 36478	F 56 51884	F 56 40489	F 56 52329	F 56 55709	S 56 51381	D 56 58046	D 56 83632	M 56 83612	M 56 83536	S 56 38973	M 56 41344
M 57 49544	M 57 56319	M 57 51635	F 57 59576	F 57 62319	M 57 55186	M 57 65832	M 57 83609	D 57 85599	D 57 85599	M 57 51633	D 57 51634
F 58 57118	D 58 64411	D 58 58050	F 58 83383	F 58 83498	D 58 83498	D 58 83584	D 58 83584	D 58 83584	D 58 83584	M 58 58046	D 58 58046
S 59 62452	M 59 83551	M 59 83551	S 59 83551	S 59 83551	M 59 83551	M 59 83551	M 59 83551	M 59 83551	M 59 83551	D 59 83551	D 59 83551
S 60 82478	M 60 17349	M 60 8353									

KARL SCHWAB

Kornyarévaer Käsefabrik Karánsebes.

Offerire echten Hochprima milden

Kornyarévaer Alpenkäse

aus meiner vom Staate subventionirten im Kornyarévaer Hochgebirge errichteten Käsefabrik

5 klg. Franko jeder Poststation **Kr. 6.**

bei grösserer Abnahme entsprechend billiger.

Dieser Käse übertrifft an Milde, Wohlgeschmack und Haltbarkeit die berühmtesten weichen Käsesorten und ist als feinsten Tafelkäse wärmstens zu empfehlen.

Hochachtend
5-20 **KARL SCHWAB**
Karánsebes.

Zahl 5051/1901.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Pfingst-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom **30. Mai** bis incl. **3. Juni l. J.** abgehalten werden.

Der Viehtrieb ist vor Donnerstag (den 30. Mai) 5 Uhr Früh nicht gestattet. Temesvár, am 9. April 1901.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezsó

2-3 Oberstadthauptmann.
Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt.

Obst-, landwirtschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

Achtung vor den Nachahmungen.

JOSEF MORGENSTERN

empfeht zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u. Küchenmöbel das echte Eisenstädter'sche

Linoleum-Fussboden-Email

dermitregist. Schutzmarke **Eiserner Ritter**.
Registrierte Eisenstädter's Linoleum-Fussboden-Email



trocknet in einer Stunde hart, besitzt wunderbaren Hochglanz und eine bisher unerreichte Dauerhaftigkeit. Infolge der grossen Verbreitung werden unter den verschiedensten, ähnlich lautenden Namen werthlose Nachahmungen in Handel gebracht. Verlange daher von Jedermann stets nur Eisenstädter'sches „Linoleum-Fussboden-Email“ mit der registrierten Schutzmarke „Eiserner Ritter.“

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT PUDER

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, 13-36

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, Recht & Schwarz und A. Schnitzer.

Nichters Anker-Bain-Expeller
Liniment. Capsici comp.
Ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Rindervertiger Nachahmungen wegen siehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Nichters**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörzl**, Apotheker in **Budapest**.
J. Ad. Nichter & Cie.,
k. u. k. Hoflieferanten,
Budapest.

Restauration
LOYDOLT
in Buziás.
Erlaube mir dem p. t. Publikum mitzutheilen, dass ich das ehemalige **Gasthaus CSILLAG** nächst den Parkanlagen übernommen habe und den modernen Anforderungen entsprechend renoviren liess.
Beste Speisen, gute Getränke und aufmerksame Bedienung.
Passagierzimmer preiswürdig.
Hochachtungsvoll
Heinrich Loydolt
Restaurateur.
1-12

NUMA DUPUY & Co.'s Anti-Peronospora

gegen die Peronospora des Weinstockes.

Billiger und ebenso sicher wirkend wie Kupfervitriol-Kalkgemenge, **ohne die Spritzen zu verstopfen.**

1 Packet (in 1 Hektoliter Wasser auflösbar) 60 Heller.

Allinverkauf für Lugos und Umgebung bei **Karl & Joanovits** in Lugos; für Versecz und Umgebung bei **A. Gergecs**; für Arad und Umgebung bei **Anton Karátsonyi** in Arad.

NUMA DUPUY & Co.

Wien, VI., Windmühlgasse 33.
1-6

Buziás

mit den am ganzen Continent als die besten und kräftigsten, wunderwirkenden, anerkannten, kohlenäuerreichen **Eisenquellen** geeignetes, zwischen hundertjährigen Eichen und Tannen liegendes, mustergiltig eingerichtetes, prachtvolles

Bad- und Kurort.

Berühmt sind die kalten und warmen Stahlbäder, Eisen-Moorbäder, aus echter Franzensbader Mooreerde, Kaltwasser-Heilanstalt, Schwimmschule etc.

Hervorragende Heilerfolge bei: Frauenleiden, Blutarmuth und deren Folgeübeln, Magen- und Darmkatarrh, Krankheiten des Nervensystems, Herzensübeln (ungarisches Nauheim), Blasenleiden, Rückenmark-, Gicht- und sonstigen Krankheiten.

Temeser Komitat, Bahnstation.

Auffallend mässige Preise. — Verschiedene Zerstreungen.

Badeigenthümer und dirigirender Chefarzt

Dr. JULIUS SZERÉNYI

Budapest, VIII., Baross-Gasse 4.

Ausserdem noch 8 ordinirende Badeärzte. — Ausführlichere Auskunft, Prospekte versendet die

2-12

Badedirektion in Buziás.